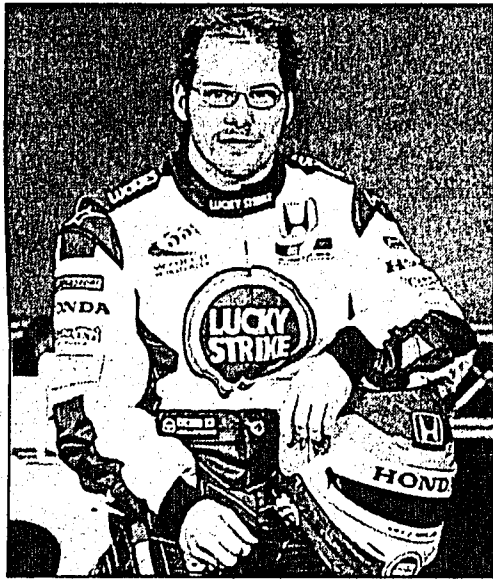


FORMEL 1

Villeneuve-Abgang scheint besiegelt

MÜNCHEN - Es war der 26. Oktober 1997, als Jacques Villeneuve sich unwiderruflich in die Formel-1-Geschichtsbücher eintrug. Beim Europa-GP in Jerez sicherte er sich in seinem zweiten Formel-1-Jahr im Duell mit Michael Schumacher den Titel des Fahrer-Weltmeisters. Gut sechs Jahre später scheint in der «Königsklasse» kein Platz mehr für den einst als begnadet geltenden Kanadier zu sein.

Entsprechend niedergeschlagen beurteilt Villeneuve seine momentane Situation. Gegenüber der Zeitung «La Presse» geht er sogar so weit zu sagen, dass «eine grosse Wahrscheinlichkeit besteht, dass meine Karriere vorbei ist.» Während diese Ankündigung Formel-1-Fans in aller Welt schockiert, scheint der Ex-Weltmeister selbst mit wenig Wehmut auf seine Karriere zurückzublicken. «Ehrlich gesagt gibt es einen Teil in mir, der nicht unbedingt in die Formel 1 zurück möchte», erklärt er. «Es gibt dort nichts, was ich vermissen werde, und ich werde mich ganz sicher nicht langweilen.» Diese Gleichgültigkeit bezüglich seiner eigentlichen Passion rührt aus einem Gefühl tiefer Frustration. Gegenüber der Zeitschrift «Motorsport aktuell» gibt er offen zu: «Die letzten Jahre waren so anstrengend, dass mir eine Auszeit gut tut.»



Jacques Villeneuve: «Ich wurde an der Nase herumgeführt.»

Fünf Jahre Mittelmass beim BAR-Team, in das er 1999 mit dem Ziel gekommen war, Rennen zu gewinnen, haben ihre Spuren hinterlassen. Eine Tatsache, für die Villeneuve offen BAR-Teamchef David Richards verantwortlich macht. «Es zehrt an den Kräften, wenn dich ein David Richards jeden Tag zerstören will», klagt «JV» an. «Ich wurde an der Nase herumgeführt. BAR-Teamchef Richards beteuerte, er wolle mit mir weiterarbeiten, man werde eine Lösung finden. Das hat er bis zwei Tage vor Satos Vertragsbekanntgabe gesagt.» Jacques Villeneuve hatte auf das letzte Rennen der vergangenen Saison verzichtet, nachdem BAR die Verpflichtung von Takuma Sato an Stelle von Villeneuve verkündet hatte. Seitdem sucht er vergeblich nach einem neuen Arbeitgeber und fühlt sich von aller Welt im Stich gelassen. «Das Team hat so lange schlecht von mir gesprochen, bis es die meisten im Fahrerlager glaubten», sagt der 32-Jährige. «Auch die Medien haben mich fallen gelassen.» Der Weg in ein konkurrenzfähiges Cockpit scheint dem Ex-Weltmeister auch dank horrender Gehaltsforderungen versperrt.

Frührente oder NASCAR-Serie?

Als letzter Strohalm galt bis zuletzt das Williams-Cockpit von Juan Pablo Montoya, der Ende 2004 zu McLaren-Mercedes wechselt. Doch laut Villeneuve ist auch dieser Zug abgefahren. «Ich habe mit Williams und Head gesprochen», erklärt er. «Die Wahrheit ist, dass ich keine Chance auf diesen Platz habe.» Bei solch düsteren Aussichten bleiben nur zwei Möglichkeiten: Die Frührente oder der Gang in eine andere Rennserie. Für den zweiten Fall hat Villeneuve sogar schon eine Idee: «Mich würde die NASCAR-Serie interessieren.»

Die Spitze behaupten

Der SRC Vaduz gastiert heute zum Hinrundenabschluss bei Langnau a. Albis

LANGNAU - Zum Hinrunden-Showdown gastiert Vaduz in der Squash-NLB heute bei Langnau a.A. Obwohl hinter Marcel Rothmunds Einsatz ein Fragezeichen steht, hat der SRCV ein klares Ziel: Mit einem Sieg die Tabellenspitze behaupten.

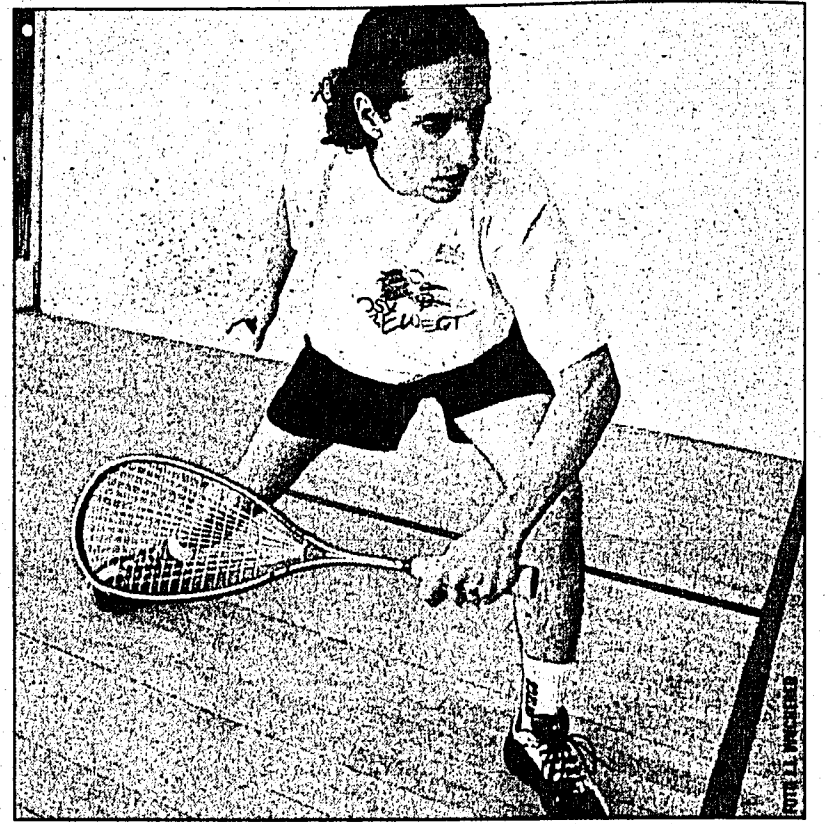
• Robert Brüstle

«Ein 2:2 wäre beim Tabellensiebten Langnau nicht gut genug für uns. Das werde ich meinen Spielern auch noch deutlich vor Augen halten», gibt SRCV-Spielertrainer John Williams unmissverständlich die Marschroute für das heutige Spiel vor. Auch die erhöhte Temperatur des erkrankten Marcel Rothmund lässt Williams «kalt». «Wir werden versuchen, Marcel mit viel Zitronensaft wieder auf die Beine zu helfen. Wenn er trotzdem nicht einsatzfähig ist, darf das für uns aber keine Ausrede sein. Wenn wir Meister werden wollen, muss in

Langnau ein Sieg her - auch ohne Marcel.» Wenn Rothmund in den Court steigt, muss er auf der Position 3 gegen Mark Brunner antreten - keine leichte Aufgabe. Bei einem Forfait von Rothmund würde der leicht verletzte Michel Haug auflaufen.

Keine Probleme sollte es hingegen auf den Positionen 1 und 2 geben. John Williams ist gegen Marco Dätwyler haushoher Favorit. Timo Vogel, der Rothmund im Ranking überholt hat und erstmals auf der Position 2 antritt, sollte gegen Nicolas Müller ebenfalls Chef auf dem Court sein. Auf der Position 4 bekommt es Roger Baumann mit Brian Nielsen zu tun. «Das ist für Roger sicher machbar», so John Williams.

Langnau a. Albis - SRC Vaduz Do 19.30
 Position 1: Marco Dätwyler (A1) - John Williams (A1)
 Position 2: Nicolas Müller (A2) - Timo Vogel (A1)
 Position 3: Mark Brunner (B1) - Marcel Rothmund (A1)
 Position 4: Brian Nielsen (B2) - Roger Baumann (A2)



Hinter dem Einsatz von Marcel Rothmund steht noch ein Fragezeichen.

Erster Sieg seit fünf Jahren

Die Vaduzer NLB-Squasherinnen schlagen GC mit 2:1

ZÜRICH - Im Kampf um Platz zwei in der Squash-NLB der Damen behielten die Vaduzerinnen gegen die Grasshoppers die Oberhand und bleiben über die Winterpause erster Verfolger des Leaderteams Winterthur II.

Die Ladys des Squash Racket Club Vaduz feierten zum Vorrundenabschluss gegen die Grasshoppers einen wichtigen Sieg. GC hatte den Ausfall ihrer Nummer 1, Jilly Fotheringham, die wegen einer Grippe nicht antreten konnte, zu verkraften. Auf der Position 1 bekundete Yvonne Isola (B1) gegen die nachgerückte Rachel Day (B2) keine Mühe. Isola war in allen Belangen überlegen und setzte sich klar mit 3:0-Sätzen durch. Elisabeth Lamprecht (B1) auf Position 2 traf auf Tammy Beesley (B1). Im ersten Satz konnte sich die SRCV-



Ein starkes Trio: Die SRCV-Ladys Yvonne Isola, Elisabeth Lamprecht und Nicole Rothmund (von links).

Lady noch klar durchsetzen, den zweiten musste sie aber ebenso klar abgeben. Im dritten Satz kam es zu einer sehr umstrittenen

Schiedsrichterentscheidung zu Gunsten Beesleys, die den Satz dann auch für sich entscheiden konnte. Nach dem Gewinn des

vierten Satzes wurde Lamprecht wieder von einer Schiedsrichterentscheidung in die Schranken verwiesen und verlor den entscheidenden fünften Satz mit 7:9. Auf Position 3 erwies sich aber Nicole Rothmund (B1) erneut als sicherer Wert. Im ersten und zweiten Satz liess die Nachwuchs-Squasherin Julia Balcon (B1) keine Chance. Im dritten und vierten Satz verlor sie aber den Faden und musste somit in den entscheidenden fünften Durchgang. Dort fand Rothmund wieder zu alter Stärke zurück und gewann mit 9:6. Damit konnten sich die Vaduzerinnen zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder gegen die GC-Ladys durchsetzen.

Dank diesem Sieg überwintern die Residenzlerinnen auf dem zweiten Rang hinter Winterthur II. Am 13. Januar 2004 greifen die SRCV-Damen gegen die Red Lions wieder ins Spielgeschehen ein.

Mario Vogt ist Kart-Clubmeister

Kart-Club Liechtenstein (KCFL) beendete die Saison 2003 mit dem Clubabend

SCHAAN - Am KCFL-Clubabend wurden die definitiven Schlussrangierungen der Kart-Clubmeisterschaft bekannt gegeben. Mario Vogt Hess sich als Meister der Kategorie A150 vor Thomas Vogt und Stefan Mahlknecht feiern. Sieger der Junioren wurde Florian Villamar, bei den «Dickern» gewann René Rutz.

• Martin Trendle

Bei den Aktiven zählten die sechs Rennen von Hallau, Viverone, Teningen, Vesoul, Vaduz und Wohlen für die Gesamtwertung. Clubmeister 2003, Mario Vogt aus Balzers, liess sich in jedem Rennen, ausser in Teningen, zumindest einmal die volle Punktzahl von 20 gutschreiben. In den letzten drei Rennen in Vesoul, Vaduz und Wohlen gelang es ihm, der Konkurrenz gänzlich die Statistenrolle zuzuschieben. Damit holte er sich ein Total von 177 Punkten und einen deutlichen Vorsprung von 22 Zählern auf den Zweitklassierten. Thomas Vogt auf Rang zwei tota-

lierte insgesamt 155 Punkte. Er realisierte in den Rennen von Hallau und Teningen je einen Lauf-sieg. Im Übrigen fuhr der Balzner mit schöner Regelmässigkeit auf die Ränge 2 und 3. Daraus resultierte schliesslich der Silber-Rang in der Endabrechnung.

Stefan Mahlknecht als Dritter holte 136 Zähler und konnte damit Marc Vogt (132 Punkte) um knappe vier Zähler auf den 4. Rang verweisen. Beide hatten je einen Lauf-sieg zu verzeichnen.

Roman Villamar Junioren-Sieger

Insgesamt acht Rennen hatten die Junioren zu bestreiten. Dabei wurde um die ersten drei Ränge hart gekämpft. Schliesslich entschieden drei Punkte über die Vergabe der Clubmeisterschaft. Roman Villamar gewann die Rennen von Osogna und Wohlen mit der Maximal-Punktzahl. In Vaduz trat er nicht an und in Teningen und Osogna II war er zwar nicht an erster Stelle, aber dennoch auf dem Podest vertreten. Mit dieser Regelmässigkeit sicherte sich Roman Villamar schliesslich mit 238



Mario Vogt im Regenrennen von Wohlen auf dem Weg zum Gesamtsieg in der Clubmeisterschaft der Aktiven A150.

Punkten eine kleinen Vorsprung in der Jahreswertung.

Mario Näscher knapper 2.

Mario Näscher als Zweiter mit 235 Punkten lieferte dem Clubmeister bis zum letzten Rennen eine erbitterte Gegenwehr. Daniel Mahlknecht figurierte mit 220 Punkten auf Rang 3. Der Maurer drehte erst in der zweiten Saisonhälfte auf und rückte dem Spitzenduo noch gefährlich nahe auf die

Pelle. René Rutz als Sieger und Kurt Inauen als 2. absolvierten die Rennen der Kategorie A155 beinahe im Alleingang.

KCFL Clubmeisterschaft
 Jahreswertung 2003, Kategorie A150: 1. Mario Vogt 177 Punkte, 2. Thomas Vogt 155, 3. Stefan Mahlknecht 136, 4. Marc Vogt 132, 5. Peter Niederer 104, 6. Christian Miliota 88, 7. Stephan Kömli 69, 8. Marco Büchli 52.
 Junioren: 1. Roman Villamar 238, 2. Mario Näscher 235, 3. Daniel Mahlknecht 220, 4. Florian Ritter 185, 5. Marco Büchli 22.
 Kategorie A155: 1. René Rutz 171, 2. Kurt Inauen 168, 3. Stefan Tanno 60, 4. Mohsen Mohsen 37, 5. Andreas Wenzler 34.